

# Der AUFNAHME

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AO  
Kostenlose Digitalausgabe.  
Monatsperiodikum

**Sie die Unterdrückten  
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter [www.nsdapao.org](http://www.nsdapao.org)  
Weiterführende Informationen:  
[www.vaelkischehachachter.org](http://www.vaelkischehachachter.org)

3. Jahrgang, Ausgabe Nr. 3

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

03/2024 (135)

## “Der Ewige Führer“ - Teil XII

### Laudatio anlässlich des 130. Geburtstages von Adolf Hitler



Aus dem Inhalte:  
- Der “Der Ewige Führer“ - Teil XII, Kp. IV.1- IV.2, S. 2-6

In den historischen Parteirichtlinien heißt es dazu: „Die Erkenntnis der sozialen Mißstände im Vorkriegsdeutschland, die das Entstehen einer echten Volksgemeinschaft verhierten, das vom Kameradschaftsgeist erfüllte Fronterlebnis des Weltkrieges und die Abscheu vor den volksverräterisch-pazifistischen Nachkriegsdeutschland ließen im Führer den Entschluß reifen, Politiker zu werden und dem deutschen Volke eine Staatsform zu geben, die auf Jahrhunderte seine berechtigten Lebensinteressen sichern soll. Um dieses Ziel zu erreichen, schuf der Führer die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Er erfüllte sie mit seinem Geist und seinem Willen und eroberte mit ihr am 30. Januar 1933 die staatliche Macht. Der Wille des Führers ist oberstes Gesetz der Partei.[...] Mit Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 1. August 1934 ist das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt worden. Infolgedessen gingen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über. Durch dieses Gesetz sind Partei- und Staatsführung in eine Hand gelegt worden. Auf Wunsch des Führers wurde über das Gesetz am 19. August 1934 eine Volksabstimmung herbeigeführt. An diesem Tage hat das deutsche Volk Adolf Hitler zu seinem alleinigen Führer erkoren. Er ist nur seinem Gewissen und dem deutschen Volke verantwortlich. Im Parteidienst wird der Führer mit „Mein Führer“, im amtlichen, staatlichen und sonstigen Verkehr mit Führer und Reichskanzler angesprochen. Zu seiner Unterstützung insbesondere in parteipolitischen Fragen hat der Führer den Stellvertreter des Führers berufen. Dieser ist zur Gewährleistung engster Zusammenarbeit der Dienststellen der Partei mit den öffentlichen Behörden Mitglied (Minister) der Reichsregierung. Mit der Durchführung der parteieigener Aufgaben hat der Führer in der Reichsleitung Reichsleiter der NSDAP betraut.“ Dies zu den politischen und formellen Hintergründen jener Maßnahme.

Zu den bereits obig kursorisch thematisierten div. Parteiformationen vor und nach 1933 sei insb. im Kontexte der ebenfalls thematisierten völkischen Selbstorganisation und den

**VÖLKISCHER  
BEOBACHTER**

ZENTRALORGAN  
DER N.S.D.A.P.

ALTESTES KAMPFBLAATT  
DER BEWEGUNG

hier zu haben:

[www.voelkischerbeobachter.org](http://www.voelkischerbeobachter.org)

- Nachrichten aus Großdeutschland und der Welt
- lebensanschauliche Auseinandersetzung
- historische Inhalte und Revisionismus
- Kunst und Kultur
- Freizeit-Tipps und Unterhaltungsmedien-Rezensionen
- völlig zensurfrei
- gratis
- von der Bewegung für die Bewegung

- Netzseite weitestmöglich weiterverbreiten! -

**ACHTUNG:** Seite aktuell nur noch via "Tor" erreichbar.

individuellen Selbstverwirklichungsmöglichkeiten noch ein Wort gesagt, schließlich lässt sich hierdurch auch ganz gut der Gesundheitsprozess auf der alltäglichen Ebene illustrieren sowie auch bestimmten Greueltümen des Lebensanschauungsfeindes in diesem Kontexte begegnen. Es wird in Bezug auf die Männerformationen, selbst auf die reinen Jugendorganisationen, immer wieder unzutreffenderweise behauptet, diese hätten angeblich einzig und vorbereitend dem Kriege gedient. Wer sich einmal näher mit besagten Formationen beschäftigt hat, wird jedoch feststellen, dass diese durchaus auch für Lebensqualität sowohl ihrer Mitglieder als auch der in den jeweiligen Einzugsbereichen der jeweiligen Untereinheiten lebenden Volksgenossen gesorgt haben. Im weiteren: natürlich lagen diesen Formationen auch militärische, genauso wie zivilschutztechnische Konzeptionen zugrunde; es waren mithin keine selbstzweckhaften Country Club's. Aber das ist ja der Punkt: im Völkerleben hat es immer Kriege und Naturkatastrophen gegeben. Deshalb haben sich diese ja auch stets auf derartiges vorbereitet. Der Sport, er wurde in alter Zeit von männlichen Kampfbünden als Form der Wehrtüchtigung erfunden, erst zum Ende des 19. Jhd. fand Sport als generelle Form der Gesundheitsfürsorge für beide Geschlechter und die Jugend auch Eingang in die europäische bzw. westliche Zivilgesellschaft; vorangetrieben hatte diese, später auch international Schule machende Entwicklung ein Deutscher („Turnvater Jahn“). Heute dient Sport hingegen zumeist nur noch dem persönlichen Ego. Man muss diese historische Genese gemeinschaftlicher (Leibes-) Übungen aber berücksichtigen, wenn man den vorliegenden Sachverhalt korrekt einordnen will. Wenn also bspw. in der Hitlerjugend (HJ) auch Schießübungen abgehalten wurden (mit Luftgewehr oder allenfalls Kleinkaliber), oder in einer der motorisierten Formationen auch militärisches Fahren etc. gelehrt wurde, dann ist dies nur natürlicher Bestandteil einer lebenspraktischen Ausbildung. Diese Tatsache war damals mithin auch jedem bewusst. Beide Seiten haben davon profitiert. Die Organisationsmitglieder konnten bspw. unterschiedliche Führerscheine erwerben und den Umgang mit moderns-



**Alle helfen mit! Spendenaktion zugunsten des WHW in einer deutschen Stadt**

ten Kommunikationsmitteln erlernen, oder sich anderweitig für das Zivilleben qualifizieren, manch einer konnte – wenn er denn wollte – das Gelernte später auch für eine Karriere im Zivilschutz, der Polizei oder dem Militär nutzen. Der Staat wiederum – also letztlich das Volk – profitierte natürlich im Ernstfall von gut vorbereiteten und ausgebildeten Menschen in Rettungsdiensten, Zivilschutz und Militär (die wiederum auch höchstselbst von ihrer Ausbildung – dankbar – zehrten). Ein Kreislauf. So funktioniert NS: Geben und nehmen. Gerade in der damaligen Zeit war es doch undenkbar, dass sich einfache Arbeiterkinder bspw. in einem Segelflug- oder Bootsclub einschreiben, verschiedene Führerscheine erwerben oder gar in fernste Länder reisen konnten (man erinnere sich nur der legendäre Japan-Reise der HJ). Dass so etwas niemals „umsonst“ ist, das sollte doch auf der Hand liegen. Letztlich aber haben beide Seiten profitiert. Gerade im Kriege erwies sich die Devise „Schweiß spart Blut“ wiederholt als absolut zutreffend. Wengleich auch die Mitgliedschaft in der HJ ab Ende der 30er Jahre verpflichtend war (was gerade in der HJ-Führung durchaus kontro-

vers diskutiert worden ist), so war es eine Mitgliedschaft in den Sonderverbänden jedoch niemals. Genauso wenig war eine Mitgliedschaft in Partei, SA, SS etc. verpflichtend.

Zu der HJ als Jugendeinrichtung des Reiches, also als eine der wichtigsten Organisationen, sei noch bemerkt: sie war auch im Auslande hoch angesehen und ein Aushängeschild für Deutschland (selbst im fernen Asien). Viele ehemalige Angehörige erinnern sich noch heute gerne und lebhaft an ihre HJ-Zeit, die von der naturgemäßen Devise „Jugend führt Jugend“ geprägt war. Es wurde auch niemand ausgeschlossen; schon damals existierte Inklusion; wie bereits das Beispiel der Blinden-HJ hinreichend illustriert (den behinderten Kindern wurden wichtige Fertigkeiten in der Bewältigung ihrer Gebrechen (bspw. Blindenschrift) sowie für einen späteren beruflichen Werdegang beigebracht). In der Hitlerjugend – der jungen Generation – manifestierte sich das Ideal des Führers sicherlich am besten: „Flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“. Hören wir zum HJ-Alltage einen exemplarischen, unverfälschten Zeitzeugenbericht eines Abiturienten aus der Nachkriegszeit (1950): „Diese Kameradschaft, das war es auch, was ich an der Hitlerjugend liebte. Als ich mit zehn Jahren in die Reihen des Jungvolks eintrat, war ich begeistert. Denn welcher Junge ist nicht entflammt, wenn ihm Ideale, hohe Ideale wie Kameradschaft, Treue und Ehre entgegengehalten werden, Ich weiß noch, wie tief ergriffen ich dasaß, als wir die Schwertworte des Pimpfen lernten; „Jungvolkjungen sind hart, schweigsam und treu; Jungvolkjungen sind Kameraden; des Jungvolkjungen Höchstes ist die Ehre!“. Sie schienen mir etwas Heiliges zu sein. - Und dann die Fahrten! Gibt es etwas Schöneres, als im Kreis von Kameraden die Herrlichkeiten der Heimat zu genießen? Oft zogen wir am Wochenende in die nächste Umgebung von K. hinaus, um den Sonntag dort zu verleben. Welch Freude empfanden wir, wenn wir an irgendeinem blauen See Holz sammelten, Feuer machten und darauf dann eine Erbsensuppe kochten![...]Und es ist immer wieder ein tiefer Eindruck, abends in der

freien Natur im Kreise um ein kleines Feuer zu sitzen und Lieder zu singen oder Erlebnisse zu erzählen! Diese Stunden waren wohl die schönsten, die die Hitlerjugend geboten hat. Hier saßen dann Lehrlinge und Schüler, Arbeitersöhne und Beamtenöhne zusammen und lernten sich gegenseitig verstehen und schätzen.“ Vgl. zur Geschichte der HJ insb. die Originaltatsachendarstellungen der Reichsjugendführung, vertreten durch Reichsjugendführer (RJF) Artur Axmann - “Das kann doch nicht das Ende sein!“ sowie die Reichsreferentin des BDM Dr. Jutta Rüdiger - “Ein Leben für die Jugend“; “Hitlers Kinder antworten Prof. Guido Knopp“.

## IV.2. Ökonomische Emanzipation

Wir Nationalsozialisten sind bekanntermaßen keine Materialisten. Insoweit legen wir also auch auf wirtschaftliche Aspekte nicht den – naturwidrigen - materialistischen Maßstab an, der Kommunisten wie Kapitalisten gleichermaßen zu eigen ist. Dementsprechend stellt die Arbeiterschaft, und diese umfasst jeden Werktätigen, für uns keine beliebig austauschbare Verfügungsmasse dar, sondern wird als integraler Bestandteil unseres Gesamtvolkskörpers anerkannt. Es ist daher selbstverständlich, auch diesen Teil des Volkskörpers pfleglich zu behandeln und zu entwickeln. Ausbeutung und (andere) Geringschätzung können daher keine Option darstellen. Weitergehend muss in diesem Gesamtkontexte die Tatsache berücksichtigt werden, dass entsprechend unserer naturgemäßen anti-materialistischen Lebensschau die Wirtschaft nun einmal keinen Selbstzweck darstellt, sondern lediglich ein - wenn auch wichtiges - *Werkzeug*. Um dieses Werkzeug aber korrekt verwenden zu können bedarf es eines starken und gesunden Volkskörpers. Und hier schließt sich nun der Kreis: indem die Wirtschaft als das fungiert was sie nun einmal ist – ein Werkzeug -, in diesem Maße wird auch die Arbeiterschaft in der NS-Lebensanschauung betrachtet – als Benutzer und Profiteur dieses Werkzeuges. Der gesunde Staat ist das Volk! In einem gesunden Staate aber befiehlt dieser die Wirtschaft! Dementsprechend sind auch bei allen Erwä-

gungen wirtschaftlicher stets zuallererst volkliche Aspekte zu berücksichtigen. Ohne Menschen gibt es auch keine Wirtschaft. Menschen sind es die Wirtschaftskreisläufe begründen. Menschen sind es aber auch die die Wirtschaft als solche – durch ihre Arbeitskraft – verwirklichen. Konsumenten wie Arbeiter sind gleichermaßen Volksgenossen, einmal gänzlich davon abgesehen, dass im Volksstaate jeder einem Werke nachgeht bzw. in seinem Leben einmal nachgegangen ist (Rentner/Pensionäre, worunter natürlich auch infolge von Unfällen oder chronischen Erkrankungen in Rente/Pension gegangene Personen fallen. Die Lebensleistung von Hausfrauen, insb. Müttern, findet ebenfalls entspr. Anerkennung) – eine Trennung kann es also auch in dieser Hinsicht gar nicht geben. Um Arbeitskraft und volkliche Substanz zu schonen, und, im besten Falle, fortzuentwickeln, so ist eine ausgeprägte Arbeiterwohlfahrt unabdingbar. Entsprechend den von Adolf Hitler postulierten ehernen Leitsätzen der NSDAP muss die Arbeiterwohlfahrt aufgerichtet werden, und darf insb. auch nicht zerfasern, insb. nicht zum Instrument etwaiger Partikularinteressen entarten oder gar in volksfremde Hände fallen. Die Arbeiterwohlfahrt stellt im NS-Volksstaate also integraler Bestandteil der Wirtschaft bzw. der wirtschaftlichen Konzeptionen dar. Dies aber ist nur möglich unter Anerkennung des bereits obig angerissenen Grundsatzes, wonach die Wirtschaft also ein Werkzeug im Volksleben darstellt, ergo also - anders als heutzutage - kein autonom agierender Selbstzweck ist. Die Arbeit muss den Menschen zugute kommen, darf sie vor allem auch nicht zerschleifen.

Der Führer hat diese Agenda einmal in üblich treffender Weise wie folgt formuliert: „Ich bin Sozialist, weil es mir unverständlich erscheint, eine Maschine mit Sorgfalt zu behandeln, aber den edelsten Vertreter der Arbeit, den Menschen selbst, verkommen zu lassen.“. Diese ehernen Worte wurden in Taten verewigt. So wurde bspw. bereits im ersten Regierungsjahr wurde der 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklärt, und damit einer alten Forderung der Arbeiterschaft entsprochen, sodass bereits 1933 der Tag der deut-



**Flieger-Hitlerjugend**

schen Arbeit im ganzen Reiche begangen werden konnte. Aber es blieb nicht nur bei derartigen symbolischen Akten. Das „Winterhilfswerk“ (WHW) wurde als saisonale Schwerpunktergänzung zur „Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt“ (NSV) gegründet, und sollte mithin in der kalten Jahreszeit vielen Volksgenossen helfen. Das erste WHW erbrachte bereits 320 Mio. RM, steigerte sich in den folgenden Jahren auf fast 1 Mrd. RM. Im Kriege wurden im Rahmen des Kriegs-WHW vor allem Materialspenden, insb. Bekleidung, gesammelt, um den als Soldaten an der Front kämpfenden Volksgenossen Unterstützung zukommen zu lassen. Gerade der harte Kriegswinter 1941/42 (im Dez. 1941 hatte es Temperaturen um die 35 Grad unter Null, im Jan. 1942 bereits minus 42 Grad!) machte die Sammlung von Winterbekleidung und Winterausrüstung (Skier etc.) notwendig (ein weiterer Beweis für die Tatsache, dass das Reich vor 1939 nicht aktiv für einen Angriffs- und Expansionskrieg gerüstet hat). Das Sozialwerk „Kraft durch Freude“ (KdF) ermöglichte insb. den deutschen Arbeitern für die damalige Zeit (und eigentlich auch noch heute) revolutionäre Perspektiven. So unterhielt KdF bspw. eine eigene Kreuzfahrtflotte. Für einen geringen Mitgliedsbeitrag konnten selbst einfache Arbeiter ausgedehnte Kreuzfahrttouren buchen – ein, gerade für die damalige Zeit, absolut erstaunliches unterfangen. Zudem unterhielt KdF überall im Reiche ein ausgedehntes Netz an subventionierten Ausflugsorten mit vielfältigen Sport-, Bildungs- und Erholungsangeboten. Man muss dazu wissen, dass es damals selbst in der zivilisierten Welt nicht üblich war besonders weit aus der eigenen Ortschaft oder Stadt herauszukommen.

Daher war dieses großzügige Sozialprogramm besonders revolutionär. Die Menschen konnten sich kostengünstig entspannen und dabei einmal Deutschland und die Welt sehen. Zeitzeugen schwärmen bis heute von diesen Ausflügen. Dass damals überhaupt alle Deutschen Urlaub machen konnten lag auch daran, dass Adolf Hitler den bezahlten Urlaub eingeführt hatte.

Nach dem Willen des Führers erfolgte die politische Interessenvertretung des werktätigen Volkes durch die Deutsche Arbeitsfront (DAF). Auch durch NSV, WHW, KdF und DAF wird uns also die unendliche Liebe des Führers zu unserem Volke illustriert.

Insbesondere aber wurde auch für die Jugend auf diesem Gebiete viel getan. Das Verbot der Kinderarbeit in Deutschland, welche zu demokratischen Zeiten noch völlig legal war, sowie weitere Jugendschutzmaßnahmen, sind bspw. ebenfalls originäres Verdienst der NSDAP und ihres Führers Adolf Hitler. Sämtliche nationalsozialistischen Verdienste aufzuführen würden den Rahmen dieser FS sprengen. Zu dem Verbot der Kinderarbeit sei jedoch ergänzend darauf hingewiesen, dass auch diese Maßnahme nur abermals die Tatsache illustriert, dass es sich weder bei dem Führer noch der Partei um kapitalistische Marionetten gehandelt hat, wie dies seit nunmehr fast 100 Jahren verleumderischerweise von Seiten der Marxisten und Anarchisten hartnäckig behauptet wird (diesen sei in diese Kontexte aber einmal die Frage vorgelegt, wer denn die russischen Oktoberrevolution des Jahres 1917 finanziert hat! Die Antwort für unkundige: jüdisches Kapital!). Die nationalsozialistische Devise zu Wirtschaftsfragen ist ganz eindeutig: der Staat befiehlt der Wirtschaft - und nicht umgekehrt! Das Wohl des Volkes stellt somit im nationalsozialistischen Staate absolutes Primat dar. Daher existierten im Dritten Reiche auch besondere Begabtenförderprogramme, welche natürlich allesamt kostenlos waren; so wurden bspw. die hervorragend ausgestatteten Adolf-Hitler-Schulen sowie die Nationalpolitischen-Lehranstalten (NEPA oder auch „NAPOLA“) gegründet, in denen die Kinder und Jugendlichen in einigen der schönsten Gegenden Deutschlands

kostenlos leben und lernen konnten, gleich welchen Standes sie auch entsprungen waren.

Durch die konsequente Beseitigung der durch Demokraten und Marxisten z.T. durch schiere Inkompetenz, z.T. vorsätzlich generierten Klassengegensätze im materiellen wie auch im sozialen (Klassendünkel), so erschuf die NSDAP die bis heute legendäre und beispielgebende Volksgemeinschaft – und leistete damit einen der wichtigsten Beiträge zur Heilung des schwer angeschlagenen Volkskörpers. Dies u.a. durch die bereits obig und nachfolgend dargestellten Maßnahmen. Bereits in der Kampfzeit galt dies Primat bereits in ihr selbst und ihren Formationen. Dies sollte auch so fortgesetzt werden, als diese Formationen nach 1933 zum Teil des Staates wurden. Um bspw. Führer (entspr. Offizier) in der Waffen-SS zu werden, so bedurfte es weder des Abiturs noch reicher Eltern. Was zählte war einzig die tatsächliche Qualifikation (körperliche und geistige Ausdauer sowie gesunder Menschenverstand). Es herrschte ein derartiges Ehr- und Gemeinschaftsgefühl, als dass bspw. die Spinde in den Kasernen und Unterkünften bewusst ohne Schloss versehen waren (undenkbar in der heutigen Zeit). Bezeichnenderweise wurde dieser Klassendünkel nach 1945 durch die alten volkszersetzenden Mächte denn auch wieder reaktiviert. Wer also heute bspw. in der Bundeswehr Offizier werden will, der benötigt in diesem pseudoegalitären demokratischen System wieder Abitur. Dass die Führer der Waffen-SS und die ihnen unterstehenden Verbände jedoch militärische Elite darstellten, diese Tatsache bestreitet heute keiner mehr ernsthaft. Gerade der ehemalige Feind hat dies – bereits aus persönlicher Erfahrung heraus – wiederholt betont. Ein weiteres gutes Beispiel nationalsozialistischer Institution stellt der RAD dar. Dort bauten arm und reich gemeinsam, seit an seit, in deutschen Landen. So wuchs die Volksgemeinschaft beständig und wurde Tag für Tag – durch gelebtes Werk - weiter vertieft.

**Fortsetzung in der nächsten Ausgabe...**

# Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: [www.politicalprisoner.info](http://www.politicalprisoner.info) [www.white-power.org/prisoners-of-war/](http://www.white-power.org/prisoners-of-war/))

Marcus Bischoff  
JVA Plötzensee  
Friedrich-Olbricht-Damm 17  
13627 Berlin  
Bundesrepublik Deutschland

Matthew F. Hale 15177-424  
USP Marion / U.S. Penitentiary  
PO Box 1000  
Marion, IL 62959 USA

Philip Hassler  
Justizanstalt Stuben  
Kirchenplatz 1  
4975 Stuben  
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija  
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Maria III"  
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500  
Puerto de Santa Maria-Cadiz  
Spain

Vincent Reynouard  
Cell number 160071  
HMP Edinburgh  
Scottish Prison Service  
33 Stenhouse Road  
EH113LN Edinburgh  
United Kingdom

Alfred Schaefer  
JVA Bernau  
Baumannstraße 81  
83233 Bernau  
Bundesrepublik Deutschland

Marianne Wilfert  
JVA Würzburg  
Friedrich-Bergius Ring 27  
97076 Würzburg  
Bundesrepublik Deutschland



 **NSDAP/AO**  
*Fight Back!*




[nsdapao.info](http://nsdapao.info)  
[nsdapao.org](http://nsdapao.org)  
Contact us to  
find out how  
YOU can help!



[voelkischerbeobachter.org](http://voelkischerbeobachter.org)

**VÖLKISCHER  BEOBACHTER**



 **zensurfrei**  
web hosting & design

[zensurfrei.com](http://zensurfrei.com)

fast, affordable,  
anonymous, secure,  
& always censorship-free

